

Sicherheit nachzuweisen ⁴⁾), bezeichnet man die Chronik weiterhin mit diesem Namen.

Das Werk enthält eine Schilderung der frühen Zeit Manfreds. Der Verfasser weiß bis in Einzelheiten genau von den ungewissen Anfängen des jungen Staufers zu berichten: ob er von dem abenteuerlichen Ritt Manfreds erzählt, durch den dieser sich der Kurie entzog, um die Sarazenen Luceras für sich zu gewinnen, oder ob er in Calabrien jede kleine Ortschaft erwähnt, die in die Kampfhandlungen hineingezogen wurde ⁵⁾, immer ist er so informiert, daß man mit Recht den Autor in der nächsten Umgebung Manfreds gesucht hat ⁶⁾. So gibt die Chronik nicht nur einen ausführlichen Bericht über alle Ereignisse, die die Kriegsführung im Königreich Sizilien betreffen ⁷⁾, sondern sie vermittelt auch einen lebendigen Einblick in Interessen und Neigungen eines Menschen, der in naher Beziehung zu dem Staufer stand ⁸⁾.

Die Chronik ist bisher nur nach Handschriften des 17. Jhs gedruckt worden ⁹⁾. Am Ende des vergangenen Jahrhunderts bereitete Otto Cartellieri im Auftrage der Monumenta eine neue Edition vor, die jedoch — fast vollendet — liegen blieb, bis sie im letzten Krieg vernichtet wurde ¹⁰⁾. Von der ganzen Arbeit Cartellieris blieb nur der Aufsatz im NA. 26 (1901) erhalten, der sich mit der Überlieferung der Hss. auseinandersetzt.

Der Ausgangspunkt für Cartellieris Untersuchungen war folgender: Von den 17 ihm bekannten Hss. stammten 16 aus dem 17. Jh. Diese 16 teilte

Da eine Handschrift der Chronik einmal im Besitz der Familie Jamvilla war, wird wohl der Besitzer mit dem Verfasser verwechselt worden sein, s. H. Pabst, Reise nach Italien 1869/70, NA. 2 (1877) 35 und O. Cartellieri, Reise nach Italien im Jahre 1899, NA. 26 (1901) 693 Anm. 3; zum Ganzen vgl. A. Karst, Über den sogenannten Jamsilla, HJb. 19 (1898) 4 ff.

⁴⁾ Schirmmacher, der einen Nikolaus in der Umgebung Manfreds suchte, vermutete Nikolaus von Brindisi, Capasso dachte an Nikolaus von Rocca (F. Schirmmacher, Die letzten Hohenstaufen [1871] S. 698). B. Capasso, Le fonti a.a.O. S. 106. Anm. 1). Karst glaubte, in Gottfried von Cosenza den Verfasser gefunden zu haben (a.a.O. S. 11 ff); ihm widerspricht H. Niese, der den Autor unter den „rechtskundigen Kanzleibeamten“ suchen wollte. Seine Hoffnung, „diese Dinge an anderen Orten weiter auszuführen,“ ist leider nicht in Erfüllung gegangen (Gött. Gel. Anz. 174 [1912] 74). Während E. Kantorowicz Karsts Vermutung für berechtigt hält (Kaiser Friedrich der Zweite, Ergänzungsband [1931] S. 131), hat sich in letzter Zeit M. Fuiano wieder dagegen ausgesprochen (Niccolò Jamsilla, in: Atti della Accademia Pontaniana NS. [1949/50] 328 f.).

⁵⁾ Diese Ortskenntnis Calabriens sowie die genaue Schilderung von Manfreds Ritt stützten die These Karsts, daß Gottfried, der die Flucht von Teano nach Lucera mitmachte, der Verfasser der Chronik sei. Außerdem ist das persönliche Interesse des Autors an Cosenza offenkundig, vgl. L. A. Muratori, Rer. Ital. SS. 8 (1726) 515 ff. 554 ff. 565 ff.

⁶⁾ Schirmmacher a.a.O. S. 698, Capasso, Fonti S. 106 f., Karst a.a.O. 6 ff., Niese a.a.O. S. 74.

⁷⁾ Oft sind wir für Manfred allein auf die Nachrichten dieser Chronik angewiesen, vgl. BFW. 4643 f 4644a, g—p 4645a 4677b—d 4650a—d 4651a—c 4652a—d 4654a 4655c 4656a—c, f 4658a 4668a.

⁸⁾ Fuiano a.a.O. S. 327 ff.

⁹⁾ Für die älteren Drucke s. Cartellieri a.a.O. S. 694 f. Der letzte Druck stammt von Muratori, Rer. Ital. SS. 8, 493 ff. Dieser Text — ohne die von Muratori mitgeteilten Varianten — wurde in dem Buch von G. Del Re, Cronisti e scrittori sincroni napoletani 2 (1868) 105 ff. noch einmal abgedruckt.

¹⁰⁾ Siehe die letzten Berichte NA. 28 (1903) 4; NA. 29 (1904) 5 f.; später soll die Ausgabe noch beinahe druckfertig geworden sein.